

Arader Zeitung.

Organ für politische, municipale und volkswirtschaftliche Interessen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Redactions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, Nr. 8.

Anfrankirte Briefe werden nicht angenommen. — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for Arad and abroad, including annual, half-yearly, and monthly options.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 fr. und jedes folgende Mal mit 4 fr. berechnet.

Stempelgebühr für jede einmalige Insertion 30 fr. 5. B.

Man pränumeriert in Arad bei Leop. Réthy.

Mit dem 1. Juli

beginnt das Abonnement auf das politische Tageblatt

„Arader Zeitung“

Organ für politische, municipale und volkswirtschaftliche Interessen

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Arad

(sammt Zustellung):

Table with subscription rates for Arad, including annual, half-yearly, and monthly options.

Für Auswärts

(mit freier Postversendung):

Table with subscription rates for abroad, including annual, half-yearly, and monthly options.

Die mit 1. Juli eintretenden Pränumeranten erhalten auf Verlangen die seit 17. Juni erschienenen Nummern gratis.

Auswärtige Abonnenten bitten wir die Pränumerationsmitteln Postanweisungskarten zu veranlassen...

Arad, im Juni 1877.

Leopold Réthy,

Buchdruckereibesitzer und Herausgeber der „Arader Zeitung.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. Juli. (Telegramm der „Arader Zeitung“.) Aus Petersburg eingelangte Nachrichten melden, daß in der Nacht vom 30. v. M. der Strom die bei Sifova begonnene Brücke forttrieb...

Bozen, 2. Juli. (Telegramm der „Arader Zeitung“.) Tourville wurde zum Tode verurtheilt.

London, 2. Juli. (Telegramm der „Arader Zeitung“.) Die englische Flotte ist mit versiegelten Befehlen ausgelaufen.

Konstantinopel, 1. Juli. (Telegramm der „Arader Zeitung“.) In Abchasien haben die Russen einen Verlust von 2000 Mann erlitten.

Neuestes.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium der österreichischen Deputation wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach.

Berlin, 1. Juli. Mit Bezug auf die Meldungen über militärische Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns erwähnen hiesige Pressstimmen, daß über dieselben ein österreichisch-russischer Ideen-Austausch stattgefunden, der zur Folge gehabt hat, daß der Czar in Betreff dieser Maßnahmen vollkommen beruhigt ist.

London, 1. Juli. Die Regierung hat sich die Kreditforderung für militärische Vorbereitungen als Schlußakt der Session vorbehalten.

Konstantinopel, 1. Juli. Das unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Achmed Befehl bestandene kaukasische Komitee zu Geldsammlungen behufs Förderung des kaukasischen Aufstandes löste sich auf.

Bulgarien nach Sofia und Tirnova zurück. Bei Sofia ist zum Schutze des dortigen Balkan-Passes ein Armeekorps aufgestellt.

Konstantinopel, 1. Juli. Der Generalgouverneur von Erzerum signalisirt neue Grausamkeiten seitens der Russen in Ardahan.

Bukarest, 1. Juli. Am 29. Juni begannen die Russen auch oberhalb Slobosia, gegenüber Kustschut, angeblich 10.000 Mann stark, über die Donau zu gehen.

Bukarest, 1. Juli. Meldung der „Presse“: Die Russen drangen unter Vorpostengefechten von Siftovo bis Tirnova vor.

Eine russische Proklamation.

Arad, 2. Juli.

Es liegt uns heute der Wortlaut einer Proklamation vor, welche mit dem ersten Schritt, den die russischen Kolonnen auf bulgarischem Boden gemacht haben, von dem Czar erlassen wurde.

Doch lassen wir die Proklamation selber und den in ihr herrschenden Geist sprechen.

Bulgaren! Meine Truppen haben die Donau überschritten und betreten heute euren Boden, auf dem sie bereits mehrmals für die Verbesserung des Loses der christlichen Bewohner der Balkan-Halbinsel gekämpft haben.

blutes, womit ihr und eure Vorfahren seit Jahrhunderten den Boden eures Vaterlandes tränket.

Bewohner des bulgarischen Landes! Der Zweck Rußlands ist, aufzubauen und nicht zu zerstören. Es ist durch die Beschlüsse der Vorsehung berufen, alle Stämme und alle Culte in jenen Theilen Bulgariens, wo Einwohner verschiedenen Ursprungs und Glaubensbekenntnisses leben, im Frieden zu einen und zu versöhnen.

Und an euch Muselmanen Bulgariens richte ich eine heilsame Mahnung. Es ist mir peinlich, das Andenken an die Verbrechen und Gemalthaten nachzurufen, deren sich mehrere unter euch gegen wehrlose Christen schuldig gemacht haben.

Christen Bulgariens! Ihr erlebt denkwürdige Tage. Die Stunde der Befreiung von der muslimanischen Willkürherrschaft hat endlich geschlagen.

In dem Maße, als die russischen Truppen in das Innere des Landes vorrücken werden, wird die türkische Gewalt durch eine regelrechte Organisation ersetzt werden.

Mit Demuth bitte ich den Herrn, uns den Sieg über die Feinde der Christenheit zu gewähren und seinen Segen über unserer gerechten Sache walten zu lassen.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Budapest, 30 Juni.

* In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhause wurde die Orientdebatte zum Abschluß gebracht.

Daniel Z r á n y i, er wendete sich vor Allem gegen die Ausführungen K á l l a y's. Wenn dieser sich einer genauen Kenntniß türkischer Verhältnisse rühme, so habe das durch seinen Aufenthalt eine gewisse Berechtigung, er sprach aber auch von den russischen Verhältnissen und Zwecken in so bestimmter Weise, als ob er dort gewesen wäre.

das Gegentheil dessen erreichte, was er angestrebt habe?

Daran sei nichts Anderes schuld, als der Abschluß des Drei-Kaiser-Bündnisses, durch welches wir uns die Hände banden und in das Schlepptau Rußlands genommen wurden.

Gegen Politik gewendet, betonte Kedner, daß derselbe mit der Drohung und Erinnerung an Philipp auf einen Bürgerkrieg anspielte.

Gustav T a r n ó c z y erklärte sich nach kurzer Polemik gegen Kállay ebenfalls für den Antrag des Petitions-Ausschusses.

Parthen K o z m a, von der Erklärung des Ministerpräsidenten vollkommen befriedigt, schließt sich dem Antrage des Petitions-Ausschusses an.

Die übrigen Petitionen wurden im Sinne der Ausschussanträge den betreffenden Ressortministern, und die Petition der Stadt Waigen — in Angelegenheit des Verbotes der Wein-Fabrikation und Weinfälschung — dem Finanzausschusse zugewiesen.

Bei Verhandlung der 38. Serie der Petitionen entspann sich eine längere Debatte über das Gesuch des Groß-Rofelburger Komitats: es möge das Vorgehen des Ministers des Innern gegen das Rofelburger Komitat als gesegwidrig bezeichnet werden.

Die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellationen hinsichtlich der panlawischen Agitationen und der Donauschiffahrt, ist bereits in unserer letzten Nummer telegraphisch mitgetheilt worden.

Politische Nachrichten.

Arad, 2. Juli.

Die österreichische Regniko-lar-Deputation hat am 30. Juni über die Antwort auf das zweite ungarische Nuntium beschloffen.

* Nach „Daily Telegraph“ hat der Czar, gelegentlich des Besuches, den ihm Fürst Milan abgestattet, zu dem Serbenfürsten gesagt: Ich wünsche, Ihnen klar vorstehen zu sehen, daß meine Abmachungen mit Oesterreich keinerlei Aktion seitens Serbiens zulassen.

den, Ihnen den Lohn für Ihr Wohlverhalten zukommen lassen (peut-être l'on vous tiendra compte de votre prudence et réserve). Wir werden Serbien im geeigneten Augenblicke nicht vergessen; aber es muß nicht unsere Berechnungen durchkreuzen. Der Fürst, fügt der Korrespondent des früher genannten Blattes hinzu, sei vollständig niedergedrückt gewesen. Er besitzt eine heilige Schen vor dem Czar und hatte sich auf einen ganz anderen Empfang gefaßt gemacht.

* Mit Bezug auf die in türkischen Regierungskreisen, gegenüber der von Oesterreich-Ungarn und England befolgten Politik, herrschende Stimmung wird aus Konstantinopel geschrieben: Man täuscht sich in Konstantinopel ungemein, wenn man glaubt, daß die Türken betreffs der Politik der Kabinette nicht klar sehen. Ganz im Gegentheil, sie sind sich der ihnen drohenden Gefahr vollkommen bewußt und treffen nach Maßgabe ihrer Mittel ganz im Stillen ihre Vorbereitungen, um ihr zu begegnen. Alles, was hier geschieht, hat einen Sinn und eine Tragweite für diejenigen, welche in den Regierungskreisen zu lesen verstehen, und die Türkei bereitet Europa mehr denn Eine Ueberraschung vor. Alles wird zu seiner Zeit geschehen. Heute ist es der Krieg mit Rußland, der seinen regelmäßigen Verlauf nimmt. Morgen ist vielleicht Rußland der beste Verbündete der Türkei. Man klagt die Kamarilla im Palaste an, daß sie zu Rußland hümeige. Das ist vielleicht nicht so ganz ohne Begründung. Die Türken sind vor Allem vorzügliche Leute und haben gern mehr als Eine Sehne auf ihrem Bogen.

* Der Termin der Neuwahlen in Frankreich ist noch immer nicht festgestellt. Im Elysee wird über diesen Punkt eifrig berathen, und die Stimmen der Minister schwanken, ob die neue Kammer für den 9. September oder 14. Oktober berufen werden soll. Die Juristen der Linken arbeiten unter Mitwirkung Dufaure's eine Denkschrift aus, worin der Beweis geführt werden soll, daß nach der Verfassung spätestens am 25. September die Session zu beginnen habe. Decazes, heißt es, plädiert mit Rücksicht auf das Ausland für den frühesten Termin und weist auf die Intimität hin, welche mehr als je zwischen dem deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe und Thiers waltete. Er stehe aber allein, da namentlich Fourton und Caillaux, welche letzterer mit der Purifikation des Finanzbeamten-Personals beschäftigt ist, die Zeit bis Anfang September nicht für ausreichend erachte, um die offiziellen Kandidaturen durchzuführen. Der neuerdings eingeriffene Hader zwischen den coalitirten Parteien erschwert dem Kabinete die Entschließung. Von legitimistischer Seite verwahrt man sich dagegen, alle offiziellen Kandidaten ohne Wiederrede anzunehmen.

Der Krieg.

Arad, 2. Juli.

Wie aus den vorliegenden Nachrichten ersieht werden kann, hat sich die militärische Situation der Türken in den letzten Tagen wesentlich gebessert. In Montenegro haben die Waffen der Osmanen die größten Erfolge errungen, vor den wichtigsten und jermalendenden Schlagen derselben konnten die Schutzbefohlenen des heiligen Rußland nicht mehr Stand halten; in Asien scheinen die Russen in ihrem Eroberungszuge von der kleinen Armee Duffhar Paschas etwas geföhrt zu sein, und der Stillstand an der Donau kommt den Türken außerordentlich zu Siatten, weil sie Zeit und Muße haben, Vieles, was zur Befestigung ihrer Positionen unerlässlich ist, voran zu setzen in ihrer Unerfahrenheit in der modernen Kriegsführung nicht denken konnten, zu beschaffen und nachzuholen.

Feuilleton.

Federzeichnungen.

(Original-Feuilleton der „Arader Zeitung“)
Budapest, 29. Juni.

D-i. Herr Redacteur! Man muß gestehen, daß Sie als Leiter eines Blattes, dessen Jahrgänge nach Tagen zählen, ziemlich — unbescheiden sind. Sie wünschen von mir für Ihr junges, von erstem Streben erfülltes Blatt ein „pikantes Budapester Feuilleton“ und bedenken nicht, daß Sie hiermit einem Verlangen Ausdruck geben, das so ziemlich gleichbedeutend mit der Aufforderung ist: „Bitte, lieber Freund, wollen Sie nicht so freundlich sein, die mostwittische Horde ein wenig über die Donau zurückzuschieben.“ Wer Ihnen sagt, daß er das eine oder das andere Wagestück zu vollführen vermag, dem glauben Sie nicht; glauben Sie eher den Worten eines faßmüthig zugehöhrten Diplomaten oder an die absolute Wahrheit russischer Kriegstelegramme, als der selbstbewußten Versicherung eines Hitters von der Feder, daß er im Stande sei, Ihnen unter dem Datum des 29. Juni 1877 ein pikantes, aktuelles Feuilleton aus Budapest zu senden.

Was ist übrigens Pikanterie? Es hat noch kaum jemand eine scharfe, zutreffende Definition dieses Ausdrucks gegeben. Ist's pikant, wenn eine junge Schauspielerin, welche binnen kurzem legitimen Mutterfreunden entgegensteht und an deren vorübergehendem Embowpoint die Konturen des braven Storches auch ohne Opernglas sichtbar sind, auf der Bühne die — „Jungfrau von Orleans“ spielt? Ist's pikant, wenn der Chefredacteur eines Blattes beim Nachmittags-Kaffee mit beiden Ohren einer funkelhagelneuen Neugierigkeit lauscht und dieselbe als brühwarm seiner Redaction überbringt, während sie am Morgen desselben Tages in seinem eigenen Blatte gestanden? Ist's pikant, wenn der Minister die Interpellationen verwechselt und dem geehrten Abgeordneten A. auf seine Anfrage, ob bereits geeignete Maßregeln gegen die Einschleppung des Cholera-epidemics getroffen wurden, die Auskunft ertheilt,

Ein Telegramm des russischen Kriegsministeriums meldet unter dem 30. Juni folgendes: Nachdem am 25. d. General Coris-Melissoff den Feind bei Zevin auf die hinteren Positionen zurückgeworfen hatte, gingen die Russen, um nicht dem Feind aus dem besetzten Lager der Türken ausgesetzt zu werden, des Nachts in ihre Positionen zurück; die Truppen kämpften mit Heldenmuth, erlitten jedoch wegen der Uebermacht des Feindes große Verluste; sechs Officiere blieben todt und 21 Officiere wurden verwundet; an Soldaten wurden 850 theils getödtet, theils verwundet. — Aus Bajazid, dessen Garnison vor zehnfach überlegenen Feinde eingeschlossen ist, verlautet, daß alle Maßregeln zum Entfag getroffen wurden.

Ueber das am 27. Juni von den Russen gegen Ruschikoff eröffnete Bombardement wird von dort geschrieben: Heute Nachmittags um halb 6 Uhr eröffneten die Russen abermals ein verheerendes Bombardement gegen Ruschikoff. Sie überschütteten die Stadt mit Brandgeschossen, die sofort Brände hervorriefen. Die Häuser bis zum österreichischen Konsulat brannten nieder; die Bomben schlugen auch in letzteres, ohne jedoch Jemanden zu verwunden. Unser Generalkonsul Montong verblieb im größten Kugelregen bei der österreichischen Flagge; er litt keinen Schaden, trotzdem zahlreiche Projectile in seiner unmittelbaren Nähe einschlugen. Ein Projectil verwundete fünf Personen. Das Telegraphen-Bureau und ein Spital wurden zerstört. Es gibt viele Tode und Verwundete; von Oesterreichern wurde jedoch Niemand verletzt. Die Türken schossen, unterstützt vom Monitor „Siper“, vorzüglich, schonten aber Giurgeo und schossen nur die russische Dampfsmühle und das Frachtdepot in Brand. Die unmenschliche Barbarei, mit welcher die Russen es vor Allem auf die Stadt und die Bevölkerung abgesehen haben, verdient die Brandmarkung vor ganz Europa. Dagegen haben die Türken in nicht genug anzuerkennender Weise auch selbst gestern noch die feindliche Stadt Giurgeo möglichst geschont. Das Bombardement endete um 9 Uhr Abends.

Gestern sollte der Donau-Übergang der rumanischen Armee von Orta nach Radujevas — über serbisches Territorium — erfolgen. Der Verkehr zwischen beiden Orten wurde bereits eingestellt, und alle Kähne der dortigen Gegend requirirt. Ob der Vorfag auch durchgeführt wurde, darüber fehlen bis zur Stunde die bezüglichen Nachrichten.

Die sogenannte Polnische Legion promentirt noch immer in den Straßen von Pera, um ihre Uhlanen-Uniform bewundern zu lassen, es waltet wahrlich ein eigenes Verhängniß über dieser bis nur aus 150 Köpfen bestehende Legion; schon dreimal sollte sie auf den Kriegsschauplatz geführt werden, und immer in der letzten Stunde kam aus unbekanntem Gründen eine Contre-Ordre.

Kongregationsführung des Arader Komitats.

(Abgehalten am 2. Juli.)

In Vertretung des abwesenden Obergespanns präsidirte der Vizegespan Herr Karl Tabajdy. Dem Berichte des Vorsitzenden über den Stand der Komitats-Angelegenheiten in den letzten drei Monaten entnehmen wir Folgendes:

Die Sicherheitszustände betreffend ist zu konstatiren, daß im Komitate 2 Mordfälle vorgekommen sind; Diebstähle wurden 86 und Einbrüche 12 verübt; von den Einbrechern wurden 5 und von den Dieben 51 festgenommen und der Behörde übergeben. Brände sind 25 vorgekommen, mit einem Scha-

den von 5106 fl., von welchem Betrage nur 1090 fl. versichert waren. Die meisten Gemeinden des Komitats sind in genügender Weise mit Feuerlösch-requisiten versehen; jene wenigen Gemeinden, bei denen dies nicht der Fall ist, wurden seitens des Komitats aufgefordert, für die rechtzeitige Anschaffung der nöthigen Feuerlöschrequisiten Sorge zu tragen. Der Gesundheitszustand war ein befriedigender; mit Ausnahme einiger Scharlach und Blatternfälle war keine Krankheit von epidemischem Charakter zu verzeichnen. Im hiesigen Comitatsspital wurden 417 Kranke aufgenommen, mit dem vom vorigen Monate verbliebenen stellte sich also der vorliegende Krankenstand auf 546 Personen. Von diesen sind 46 gestorben, 122 befinden sich noch in Pflege und der Rest wurde als gesund entlassen.

Auch beim Viehstand waren gute Gesundheitsverhältnisse vorherrschend. Mit Ausnahme eines Falles von Klauenkrankheit und einiger Kräukenfälle war nichts Beunruhigendes zu verzeichnen. Die Geldgebahrung betreffend beliefen sich die Einnahmen der Domesticalkassa auf 61.128 fl. 87 kr. Die Ausgaben betragen 58.063 fl. 57 kr., es verblieb mithin ein Rest von 3.065 fl. 30 kr. — Auf die im ersten Quartale verbliebenen Steuer-rückstände von 1.141.686 wurden 148.817 fl. 96 kr. eingezahlt. — Auf die Gemeindesteuer im Betrage von 405.176 fl. 19 kr. sind 54.967 fl. 69 kr. eingegangen und auf die 109.074 fl. 76 kr. betragende Waidesteuer 18.076 fl.

Das Unterrichtswesen betreffend haben von den 28.816 schulpflichtigen Kindern des Komitats 15.187 die Schule besucht, 13.629 sind dieser Wohlthat nicht theilhaftig geworden. Der Zustand der Straßen kann als befriedigend bezeichnet werden, nicht so der Zustand der im Komitate vorhandenen Brücken, welche in hohem Grade der Renovirung bedürftig sind. Nachdem jedoch der Staat nicht geneigt ist, sich an der Beschaffung der nöthigen Mittel zu beteiligen, das Komitat allein wieder nicht im Stande ist, die Kosten zu tragen, so muß man sich vorläufig mit der Herstellung des allernothwendigsten und für so lange begnügen, bis eben das notwendige Geld vorhanden sein wird.

Die Ernteausichten im Komitate entsprechen den Anfangs gehegten Erwartungen nicht. Die schweren Regen und Stürme haben die Frucht niedergelegt und auch der Rest macht sich häufig bemerkbar. Man hofft jedoch, daß der Schade kein bedeutender sein werde. Herbstsaaten stehen schön, wenn auch nicht vorzüglich.

Auf den vom Hochwasser verursachten Schaden übergehend bemerkt der Bericht, daß in den überschwemmten Gebieten noch Mais angebaut werden konnte, mithin eine theilweise Auszünung des Bodens zu erwarten sei. — In Zeigmondhaza sind in Folge des Hochwassers 130 Häuser und in Pécska 114 Häuser eingestürzt.

Die Behörden haben während der Wassergefahr überall im Komitate ihre Pflicht erfüllt und geholfen, wo nur Hilfe möglich war. Mit Bezug auf den letzten Punkt bemerkt der Bericht, daß, nachdem die Dämme an der Maros unzureichend gebaut sind, die Möglichkeit der Schutzmaßregeln bei eintretendem Hochwasser nahezu ausgeschlossen erscheint und dies umso mehr, als die vorhandenen Schutzmittel nur einen flüchtigen Ausbau der Schutzdämme gestatten. Mit Bezug darauf möge beschlossen werden, an das k. u. k. Komunikations-Ministerium das Ansuchen zu stellen, dasselbe wolle einen oder mehrere Fachmänner entsenden, um eingehende Studien über die vorzunehmenden Schutzmaßregeln zu machen, erst wenn diese Studien vorhanden sind, könne man bestimmen, ob das Komitat allein oder ob nur mit Hilfe der Regierung die nöthigen Schutzmaßregeln durchzuführen im Stande sein werde.

Es wird beschlossen eine in diesem Sinne ge-

richtete Ansuchen an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

Es wird beschlossen eine in diesem Sinne ge-

richtete Ansuchen an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

Es wird beschlossen eine in diesem Sinne ge-

richtete Ansuchen an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

Es wird beschlossen eine in diesem Sinne ge-

richtete Ansuchen an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

haltene Zuschrift an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Ueber Antrag Ed. Elspacher's wird einstimmig beschlossen, allen jenen welche sich gelegentlich der Hochwasser-Gefahr ausgezeichnet haben, protokollarischen Dank auszusprechen.

Der Obergespan gibt bekannt, daß infolge Rücktritts des Arader Stuhlrichters Alex. Kabády die erledigte Stelle provisorisch durch den Vicenotar E. Péczely besetzt wurde. Die infolge dieser Ernennung erledigte Vicenotariatsstelle wurde provisorisch dem Herrn Emerich Koflányi verliehen. Wird genehmigend zur Kenntniß genommen.

Zum Nagyhalmágyer Stuhlrichter wird Herr Julius Gyed gewählt, und Herr Joan Urbán zum hon. Stuhlrichter ernannt.

Infolge des vom Agrarier Bezirke wegen Besetzung der Bezirksarztsstelle, ausgehiebenen gemeinsamen Conkurses hat sich nur ein Bewerber (Dr. Halász) gemeldet. Es wird demnach beschlossen, einen neuerlichen Konkurs auszusprechen.

Nachdem Anton Daniel jun. als Mitglied des Verwaltungsausschusses zurückgetreten ist, wird an seine Stelle Ladislaus Bohus gewählt.

Das Arader Komitat wurde durch den An-schluß des Nagyhalmágyer Bezirkes vergrößert und in Folge dessen die Zahl der Komitats Ausschüß-Mitglieder auf 578 erhöht. Der neue Bezirk wurde in zwei Wahlbezirke, den Nagyhalmágyer und Eszeker getheilt, von denen der eine acht und der andere neun Mitglieder zu wählen hat.

Zum provif. Rechnungsführer des vom Baránder Komitat an das Arader angehörenden Theiles wurde Herr Béla Padhory ernannt.

Nachdem die Ortsnotare jetzt auch aus dem Steuerfache Prüfungen ablegen sollen, wird beschlossen, daß der diesbezüglichen Prüfungscommission auch ein Steuerinspector beigezogen werden soll.

Das Somogyer Komitat hat seine, an das Abgeordnetenhause gerichtete, die Orientfrage betreffende Petition, dem Arader Komitate behufs Unterstützung derselben eingewendet.

Ed. Elspacher beantragt, mit Rücksicht auf die bei uns in der Bevölkerung herrschende Stimmung, eine gleiche Petition an den Reichstag zu richten.

Vizegespan Karl Tabajdy tritt diesem Antrag entgegen, indem er darauf hinweist, daß die Petition des Somogyer Komitats erst jüngst der Gegenstand eingehender und weittragender Verhandlungen im Reichstage gewesen ist, und daß bei dieser Gelegenheit die Stellung unserer Monarchie zur Orientfrage in eingehender Weise erörtert wurde. Er halte ferner eine solche Petition auch aus dem Grunde für unstatthaft, weil an der Spitze unseres auswärtigen Amtes ein Mann stehe, der als ein Schüler Deaks, als ein Sohn unseres Vaterlandes, gewiß keine andere Politik als eine solche beschleunigt, welche den Interessen des Landes angemessen ist. — Nach den beifällig aufgenommenen Worten Tabajdy's wurde der Antrag Ed. Elspacher's fallen gelassen und beschlossen, die Petition des Somogyer Komitats zur Kenntniß zu nehmen.

Ludwig Kocsuba bittet, ihm das Biblic'sche Stipendium noch für ein weiteres Jahr zu belassen. Es wird beschlossen, das Gesuch beim Ministerium zu unterstützen.

An Stelle des aus dem Ausschusse zurückgetretenen J. Szenes wurde Graf Königsegg und als Ersatzmann Johann Zukra gewählt.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

Es wird beschlossen eine in diesem Sinne ge-

richtete Ansuchen an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

Es wird beschlossen eine in diesem Sinne ge-

richtete Ansuchen an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

Es wird beschlossen eine in diesem Sinne ge-

richtete Ansuchen an das Komunikations-Ministerium abzugeben.

Die übrigen, minder belangreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden entweder der weiteren Amtshandlung zugewiesen, oder genehmigend zur Kenntniß genommen.

Ein Freundschaftsdienst.

Novelle von **Salonia Großer.**

(Fortsetzung.)

Einmal im Jahr haben wir Freitag, und da muß ich heut im Bald herumlaufen wie ein Wagnis und darf mich vor Niemandem sehen lassen. Und damit ist's nicht aus. Die Kathi mag mich nicht mehr. Du hast noch dazu gehört zu ihrem siligen Vater. Du hast aus mir einen Landstreicher gemacht, und jetzt will ich auch ein rechter Landstreicher werden. Nicht einmal, wenn ich Dich zehnmal erschiesse!

Der edle Graf Apponyi hat zwar Minister

Oeffentlicher Dank.

Ueber das materielle Ergebnis der von den Arader akademischen Bürgern am 29. v. M. im Stadtwaldchen veranstalteten Jubiläis haben wir das Vergnügen, den folgenden Bericht zu veröffentlichen: Die Gesamteinnahme inclusive der

Ueberzahlungen betrug fl. 441.40
hievon ab die Ausgaben mit " 301.94
bleibt ein Reinertrag von fl. 139.46

Ueberzahlungen leisteten:

- Hochwohlgeborenen Herr Péter v. Agél fl. 7,
Hochwohlgeborenen Herr Bischof Johann v. Mezeanu fl. 7,
Herr Josef Almay fl. 5,
L. J. Fabffy fl. 3,
Frau Julie Gebhart fl. 2,
Fr. Barb. Ur sitz fl. 2,
Herr Anton Tavasi fl. 2,
Arth. Deutch fl. 2,
Johann Mayer fl. 2,
Ein Beförderer fl. 1,
Koloman Demontkos fl. 1,
50 fr.,
Frau Marie Ujházy fl. 1,
Herr Mikolans Ballo fl. 1,
Stefan Sarka fl. 1,
M. M. fl. 1,
Zoltan Fischer 50 fr.,
M. M. 50 fr.,
Theodor Jaka bffy 40 fr.,
Koloman Zsittorics 50 fr.,
Johann Maistrovits 50 fr.,
Dittenberg 50 fr.,
und schließlich bloß für die „Arader Familie“ Herr Franz Kis halmy fl. 5.

Hienach entfallen für die durch das Hochwasser Beschädigten 67 fl., für die „Arader Familie“ dagegen 72 fl. 23 fr.

Wir erachten es nun für unsere unabwiesliche Pflicht, in erster Reihe Herrn Leopold Kéthly, der in seiner bekannten opferwilligen Weise und in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes sämtliche Druckformen (1100 St. Einladungskarten, 600 St. Theilmahmskarten und 200 St. Tanzordnungen) unentgeltlich anfertigte, so wie den Obgenannten edlen Spendern unsern tiefgefühlten Dank auch auf diesem Wege auszusprechen.

Arad, 2. Juli. 1877.

Im Namen des Arrangirungs-Comités:

- Julius Schauer, Béla Barabás,
Jydor Spis, Péter,
Franz Rajnob, Stefan Priegl,
Mitglieder des Rechnungs- Atos Simon,
Revisions-Comités. Cassiere

Lokal-Nachrichten.

— Arad-Körösthalybahn. Im Monate Juni l. J. wurden auf der ganzen Linie der Arad-Körösthaly-Bahn 4137 Personen, 5958 Gepäc, 3,371.785 Kilogramm aufgegeben und 1,551,040 Kilogramm angelommene Frachtgüter expedirt, wofür die Gesamt-Einnahme 14,101 fl. 45 fr. beträgt.

— Die Stadtrepräsentanz von Hódmezővásárhely hat in ihrer am 19. Juni abgehaltenen Sitzung unserm Oberstadthauptmann protokolllarischen Dank dafür ausgesprochen, daß er zur Zeit der Hochwassergefahr die dortige Hochwasser-Commission mit besonderer Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit von dem Stande der Maros in Kenntniß setzte.

— In dem Mädchenerziehungs-Institute von Johann Heeger wurden letzten Samstag die Prüfungen abgehalten, und können wir nicht umhin, der Leiterin dieses Erziehungs-Institutes, der Frau Loui se Heeger - Colom b, für die erzielten Resultate unsere volle Anerkennung auszusprechen. Besonders die ausgestellten weiblichen Handarbeiten verdienen ungetheilten Beifall. — Auch die am Sonntag Nachmittag vor einem ziemlich zahlreich versammelten Damen-Auditorium abgehaltene Clavier-Prüfung war von einem überaus günstigen Erfolg begleitet. Man konnte da den Unterricht in der Musik-Sprache vom ersten Kallen angefangen, bis zur vollen Beherrschung der Claviatur verfolgen. Unter den Clavieren verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Flora Bonts, Helene Bogdanffy, Marie Laczay, Helene Reinhardt, Anna Bioral, Helene Laczay u. Anna Bonts.

„Kommt, ich jawör Dir's bei meiner doch verfluchten Seele, ich thar's!“

„Hör mich an, Franzl,“ sagte Albrecht ruhig, obfchon die Erkenntniß, daß die Augenblicke seines Lebens gezählt feien, ihm das Blut aus dem Angesichte zurücktrieb. „Du schreckst mich nicht. Ich fürchte mich weder von Dir, noch vor deinem Gewehr, und was Du mir heute thun willst, hätte ich mir morgen oder übermorgen, oder später vielleicht selbst gethan. Du weißt nicht, daß Einem der Tod oft ein Erlöser sein kann, sonst würdest Du Dich selbst lieber auf den nächsten Baum aufhängen, bevor Du ein Mordmörder würdest, und auf Menschen Jagd machst, als ob's um ein Reh ging. Was thust Du dann mit deinem goitverfluchten Leben, wenn Du einen Mord auf der Seele hast?“

„Rezt ist's genug. Du red'st umsonst. Vor'm Altar hab' ich's heut der heiligen Jungfrau Maria geschworen, daß Du den heutigen Tag nicht überleben sollst.“

„Franzl, ich hab' mit deiner Rathl nie etwas gehabt,“ unterbrach ihn Albrecht, nummehr überzeugt, daß er das Aeußerste zu gewärtigen habe, und daß er verloren sei.

„Nicht?! Wie ein armer Sünder möcht' er sein elendes Leben herauslügen!“

„Schief zu!“ rief Albrecht, sein Gesicht abwendend.

„Knie nieder, Hund, und bet'.“

„Schief zu!“ wiederholte Albrecht stehend. Gleich wie ein Gespenst wankte jetzt Livia aus dem Busche hervor, aber Franzl war nicht der Mann, der sich durch Erscheinungen von seinem Entschlusse hätte abbringen lassen können.

„Livia,“ schrie Albrecht, „stehen Sie von hier auf Gottes Barmherzigkeit willen. Das ist jetzt kein Ort für Sie; stehen Sie, so schnell Sie Ihre Füße tragen können, und fragen Sie nie nach, wo vor Sie von hier fliehen mußten.“

„Da ist ja das weiße Fräulein,“ rief Franzl, „warum hast Du nicht getanzt mit ihr, wenn sie dein Schatz ist. Sag's, daß sie dein Schatz ist, daß ich's im Dorf erzählen kann, und laß Euch jetzt auf der Stell' vom Pfarrer verkündigen, dann thu' ich Dir nichts.“

— Bestschießen vom 1. Juli:

	Tagel	4	3	2	1
Schindelarz Rudolf	—	1	7	6	8
Müller Josef	—	—	3	4	8
Schilovsch Péter	—	1	4	4	8
Tones Eduard	—	1	2	4	6
Dobiaschi J.	—	1	1	5	5
Wally Mátyás	—	—	9	5	11
Vas Mátyás	—	—	7	8	10
Breier Zsigmond	—	—	4	4	10
Weitner Josef	—	—	4	3	6
Dományi János	—	—	2	4	7
Lóvinger Gyula	—	—	1	—	1

— Spende für die türkischen Verwundeten. Von Fräulein Regina Blau aus Lippa ist uns eine Schachtel mit Charpie zugekommen, welche wir ihrer Bestimmung zugesührt haben. Der Spenderin unsern Dank im Namen Jener, denen die Gabe zugebracht wurde.

— Aus der Arena. Mittwoch am 4. d. wird in der Arena zum Beften des Regisseurs, Herrn Kraft, das vorzügliche Schauspiel Björnshöns „Ein Fallissement“ gegeben. Wir konstatiren mit Vergnügen, daß Herr Dorn sein Repertoir abwechslungs-voll zu gestalten weiß; wie wir auch überzeugt sind, daß die vielen Freunde, die sich Herr Kraft durch sein schönes Talent zu erwerben verstand, diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen werden, ohne ihm die Anerkennung desselben durch ihre Theilnahme an seinem Benefize auszusprechen.

— Ein schneues Pferd, welches seinen Reiter, einen Offizier abgeworfen hatte, verreckte gestern die Passanten der Hauptstraße in nicht geringen Schrecken. Der stark beschädigte Offizier wurde in seine Wohnung gebracht.

Tagesneuigkeiten.

* (Feuerwehrfest.) Aus Hermannstadt wird berichtet: Die zum Gauverbandstag der siebenbürgischen Feuerwehren am 30. v. M. eingetroffenen Vertreter wurden von der Bürgerfchaft gastfreundlich, vom massenhaft herbeigeströmten Publikum jubelnd empfangen. Mittags eröffnete Dr. Kindner, der hiesige Feuerwehr-Obmann, die Gauverbands-Ausstellung von Feuerlösch-Requisiten und landwirthschaftlichen Geräthschaften. Abends war die Vorführung der Gänzlich ausverkauften Schau, dann Begrüßungs-Abend unter riesiger Theilnahme der Bürgerfchaft und unter begeisterten Lausen. Heute (1. Juli) beginnen die Gauverbands-Verhandlungen.

* Spurlos verwunden ist der Kronstädter Rommunal-Waldheger-Jakob Mihály seit dem 20. Juni, wo er nach Aussage des Waldhegers Gelbman aus der Tömöcher Waldhütte gegen Ober-Tömös zu gegangen ist. Jakob Mihály ist circa 30 Jahre alt, hat kastanienbraunes Kopfshaar, einen starken blonden Schnurbart und vorstehende Backenknochen; derselbe ist proportionirt gebaut und mittlerer Größe. Bei seinem Ausgang aus der Waldhütte hatte er die übliche Dienstkleidung, einen grauen Tuchrock eine solche Hose und Weste und unter dem Tuchrock, einen Sommermittel; auf dem Kopfe einen Zylinderhut; bewaffnet war derselbe mit einem Berndl Hinterlader sammt Haubajonet mit No. 19 und führte außerdem einen Waldhammer mit der Nummer XV. mit sich. Vermuthlich wurde ein Verbrechen an ihm verübt. (Soeben erhalten wir die Mittheilung, daß der Waldheger im Walde todt, mit Zweigen zugedeckt, aufgefunden wurde.)

— (Minister August Trefort) empfing letzter Tage die zu öffentlichen ordentlichen Professoren am Budapester israelitischen Rabbinen-Seminar neuer-nannten Rabbinen Blach, Dr. Wilhelm Bacher und Dr. David Kaufmann. Der Präsident der israelitischen Landeskanzlei, Herr Martin Schweiger, stellte die neuen Professoren vor. Die Ernennung

„Schweig, Mörder!“ herrschte ihn Albrecht an. Livia umschlang Albrecht und küßte ihn, und stellte sich so, daß sie ihn mit ihrem Leibe deckte.

„Glaubst, ich ließ Euch gehen,“ sprach Franzl höhniß lachend weiter, „geh weg, Du weißes Fräulein. Der mag Dich nit, und die, die er möcht“, die wird er nicht anrühren. Geh' weg. Geh' weg! sage ich. Geh' weg — zum letzten Mal oder ich schieß Dich auch durch,“ freischte der Wahnwitzige. Livia schmiegte sich aber immer fester an Albrecht, und als sich dieser mit aller Kraftanstrengung von ihr losmachte und sie bei Seite schob, da sprang sie wie eine Löwin auf Franzl zu, um ihn das Gewehr zu entreißen. Aber Franzl wich ihr mit einem gewaltigen Schusse aus, und im nächsten Augenblicke ward die Luft von einem dröhnenden Schuß erschüttert. Albrecht, in die Brust getroffen, wankte und ergriff frampshaft einen Baum, um nicht zu fallen, Franzl aber, einem Raubthiere vergleichbar, dessen Wuth erst dann ganz entsefelt wird, nachdem es Blut gesehen und gekostet, sagte nun das Gewehr bei dem Laufe, ließ einige Schritte vor und ließ den Kolben mit schwerem, dumpfem Schläge auf das Haupt des wehlosen, wunden Gegners niederfallen. Albrecht sank lautlos nieder und sein Blut färbte das Gras und die bunten Waldblümlein.

Franzl stand noch einen Augenblick, als sei er gelähmt von der furchtbaren Wucht seiner That, das blutunterlaufene Auge glühte so roth, wie das Blut, das zu seinen Füßen aus den Wunden floß, und das dann vom Grase hinab in die Quelle sickerte, während das andere Auge entsezt weit aus seiner Höhle trat — dann schlug er mit einem Schrei die Hände vor das Gesicht, und ließ, selber nun ein gehektes Wild, hinein in den dunklen Wald. —

Als Livia den Schuß knallen hörte, und sah, wie Franzl mit geschwungenem Kolben sich auf Albrecht warf, da verließ sie ihre Kraft, sie sank bewußtlos zusammen; allein schon nach wenigen Minuten kam sie zu sich, als sei ein Strahl des Bewußtseins in die Nacht ihrer Bewußtlosigkeit gedrungen und habe ihr gezeigt, daß sie jetzt nicht schwach sein dürfe. Nun sah sie da, und das zerschmetterte Haupt ihres Liebblings war in ihrem Schooß gebettet. Und die Wöglein, die erschreckt davongeflogen waren,

der außerordentlichen Professoren sowie der Lehrkräfte für die neben dem Seminar organisirten Oberghymnasial-Klassen wird demnächst erfolgen. Es haben dieser Tage auch Konferenzen betreffs des Lehrplanes am Seminar stattgefunden. Auf Grund der erzielten principiellen Vereinbarungen soll ein Elaborat angefertigt werden, zu welchem Zwecke ein Subkomité einberufen wurde. Das Seminar wird im September d. J. eröffnet werden.

* Ein Nachspiel zu den Softa-Feierlichkeiten. Dem „M. H.“ wird aus Gr. Kanizsa geschrieben: Während der Feierlichkeiten, die aus Anlaß der Anwesenheit der Softa-Deputation in Groß-Kanizsa veranstaltet wurden, verjahren zwei Fräuleins die Funktionen des Dolmetsch. Die Augen eines derselben, des Fräuleins G. W., scheinen auch dem Herzen des blonden Rehad Bey etwas verdolmetscht zu haben denn der junge Türke machte ihr mit aller Entschiedenheit den Hof, indem er erklärte, daß er in dem Fräulein seine Braut entdeckt zu haben wähne. Man sagt, das Fräulein habe auf diese Erklärung halb höflich, halb schelmisch: „Schon gut!“ geantwortet. Der junge Türke jedoch nahm die Sache ernst, denn seitdem er nachhause zurückgekehrt ist, schickt er Briefe auf Brief dem Fräulein G. W., ja in den letzten Schreiben hält er sogar formell um dessen Hand an, mit der festen Zusage, er werde niemals in seinem Leben, selbst nicht im Gedanken, gegen die christliche Monogamie verstoßen. Weiter verpricht er noch im Laufe des Sommers dem Fräulein und dessen Eltern einen Besuch abzustatten. Die in das öffentliche Geheiß näher Eingeweihten haben auch bereits herausgefunden, daß die Liebe des Jünglings keine hoffnungslose sei.

* Von einer interessanten Verlobung macht man dem „E.“ aus London Mittheilung. Der auf dem Gebiete der Heilgymnastik thätige Bernhard Roth, Sohn unseres in London wohnenden Landmannes Dr. Mathias Roth, hat sich nämlich mit der Tochter des gewissen Ministers und Parlamentsmitgliedes John Bright, Frln. Lily Bright, verlobt.

* (Ein falscher Hundertler) wurde dieser Tage von der Kaaber Polizei mit Beschlag belegt, mit welchem ein Bauer vom Lande in einer dortigen Advokaten-Kanzlei eine Schuld bezahlet hatte. Das Falsifikat, eine geschickt gemachte Handzeichnung, wurde dem Staatsanwalt übergeben.

* (Ein Affenkind.) Ein sonderbares, im Grunde aber recht trauriges Ansehen ist dieser Tage unter der Adresse „Oesterreichisches Museum“ in Wien eingelangt und von dem Museum an Herrn Hofrath Langer überwiesen worden — das Anerbieten nämlich, ein noch lebendes Kind an das Museum abzutreten zu wollen. Es betrifft ein elfjähriges Mädchen, das einer Familie bei Nagy-Mihály (Ungarn) angehört, und welches der Beschreibung zufolge, ein Mikrocephale mit „einem die Größe einer Mannesfaust kaum überschreitenden Kopfe und behaarten Gesicht ist und nicht sprechen könne, aber esse, sprünge und sich sonst benehme wie ein Affe“. Der Antragsteller ist übrigens auch geneigt, gegen Kostenvergütung das „Affenkind“ zur Ansicht herzubringen.

* (Szene im Irrenhause.) Im städtischen Irrenhause an der Waisenbrücke zu Berlin spielte sich Dienstag Vormittags halb 11 Uhr eine höchst aufregende Szene ab. Eine siebzehnjährige, an Verfolgungswahn leidende Irre erschien plötzlich auf dem fünf Stock hohen Dach des Hauses, das sie durch eine Luke vom Boden aus erreicht hatte. Ein Wärter folgte ihr, um sie zu retten — vergeblich, er mußte sie loslassen, wenn er nicht in die Tiefe mit ihr stürzen wollte. Mit Entsetzen sahen die Passanten von der Straße aus den Kampf der Irren mit dem Wärter, und Jedermann glaubte, als die Erste sie sich mit Gewalt losriß und in die Tiefe stürzte, daß sie zerschmettert auf dem Straßenpflaster liegen bleiben würde; doch dem war glücklicherweise nicht

so. Der Hausvater der Irrenanstalt, ein besonnener Mann, ließ, als er den unvermeidlichen Sturz vorausjah, acht Wärter vor dem Hause antreten, die eine sogenannte „Turnerdecke“ ausgebreitet an Heufeln in den Händen hielten und so die Irre bei ihrem Sturze in dieselbe auffingen. Auch nicht ein Haar war ihr gekümmert. Den Dachboden hatte die Irre dadurch erreicht, daß gerade Bedienten mit dem Wäschetrocknen auf dem Boden beschäftigt waren und die Thür desselben in Folge dessen offen stand. Sie wußte weder etwas von ihrem Sturze, noch daß sie überhaupt auf dem Dache gewesen, sie klagte nur wie sonst über die Menschen, die sie überall verfolgten.

* Ein närrischer Botfchaster. Aus Konstantinopel wird der Agentur Reuters in London gemeldet, daß die Pforte ihren Botfchaster in Paris Khalil Pascha abberufen hätte. In Paris wird auf der türkischen Botfchaft diese Nachricht als „mindestens verfrüh“ bezeichnet. Die Wahrheit ist, das Khalil Pascha, den man in Paris ehedem nicht nur als einen Lebemann und Verschwender, sondern auch als einen aufgeweckten Kopf kannte, als er vor einigen Monaten in der Eigenschaft eines Botfchasters wieder erschien, den Einruck eines jungen Greises, eines Sonderlings, ja zuweilen halber Unzurechnungsfähigkeit machte. Man hielt ein seltsames Benehmen eine Zeit lang für Verstellung oder Affektation, überzeugte sich aber bald, daß man es mit einer physisch und geistig erschöpften Persönlichkeit zu thun hatte. In den letzten Wochen pflegte Khalil in seinem Garten stundenlang mit vier Affen zu spielen und in dieser Gesellschaft die angehenkten Besuche zu empfangen. Von seinem Verkehr mit den Damen der offiziellen Welt erzählt man sich noch wunderlichere Dinge, die zuweilen lebhaft an das erinnern, was man seinerzeit dem Schah von Persien in die Schuhe geschoben hat.

* (Ein schreckliches Familiendrama.) Vor Kurzem wurde gemeldet, daß in dem Dorfe Zdechowicz bei Hermannstet eine ganze Familie — sechs Personen — durch den Genuß eines Stückes Käse vergiftet wurde. Die eingeleitete behördliche Untersuchung hat über diese Vergiftungs-Affaire Licht verbreitet. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß dieses Verbrechen von dem Oberhaupte der Familie, dem Schneider Jakoul, verübt wurde, der sich seines Weibes und seiner Kinder entledigen wollte. Gewichtige Verdadtsgründe veranlaßten die Behörde, den Mörder seiner Familie in Haft zu nehmen. Der unmenschliche Vater entsog sich dem Arme der Gerechtigkeit, indem er des Nachts in seiner Kerkzelle seinem Leben durch Erhenen ein Ende machte. Von den sechs Personen, die den vergifteten Käse genossen, ist bereits ein vierjähriger Knabe gestorben. Die übrigen fünf Personen befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Geschäftshalle.

Arad, 2. Juli. (Spiritus.) Im Konsum en gros 33.25 per 33.50 pr. 10 Liter 0/0, gleich 47—47 1/2 per Grad sammt Faß en detail 43 1/2 ohne, 48 sammt Faß.

Budapest, 2. Juli. (Telegramm des „Arader Lloyd.“) Weizen Geschäft wieder fester. Ausgebot geringe Preise 10.1g höher. Herbstweizen: 10.85, Herbsthafer: 6.65—75, August-Mais: 6.50 Neys unverändert.

Budapest, 1. Juli. (Getreidegeschäft.) In Weizen war auch heute sehr geringes Angebot; Bestzer stellten höhere Preisforderungen, welche die Mühlen jedoch nicht bewilligen wollten; der Umsatz blieb daher unbedeutend.

Ulanzweizen per September-Oktober ebenfalls fester, es wurden 500 Meterzentner zu 10 fl. 80 kr. und 10 fl. 85 kr. umgesetzt.

gestellten Nachricht nach Burgstetten fahren solle, um Albrecht noch bei Zeiten von seinem Vorkhaben abzubringen, ja daß er ihm nachfahren und ihn um jeden Preis einholen müsse, wenn er ihn in Burgstetten nicht mehr antreffen sollte.

Nun warteten sie aber schon eine Woche, und der versprochene Brief war noch immer nicht eingetroffen. Was sollte geschehen? Jeden Tag wurde Kriegsrath gehalten, hundert Beschlüsse wurden gefaßt, und jeder wieder verworfen. Endlich blieb kein anderer Ausweg, als den Löwen in seiner Höhle aufzusuchen. So machte sich denn Archibald auf, selbst nach Burgstetten zu fahren, ohne noch länger auf Nachricht zu warten. Sein Gepäck bestand für die kurze Fahrt nur in dem, was ihm Alles Frau Zardini auf die Seele gebunden hatte, und das war viel. Er sollte gleich schreiben, und ja Acht haben auf ihren Herrn, sich mit Allem vertraut machen, was ihn betreffe, dann sollte er auch sich selbst vor Erkältung hüten, nicht zu kalt trinken, den Eisenbahnzug nicht eher verlassen, als bis er ganz still stehe, denn — doch wozu ein begründendes „denn“? Wer weiß denn nicht, wie sehr liebe-reiche Frauen einen mit ihrer Sorgfalt bis aufs Blut quälen können. Härte Archibald abnen können, was seinem Freunde widerfahren — er hätte seine Konferenzen mit Frau Zardini abgekürzt, und wäre schon längst dort, wohin er erst jetzt zu fahren sich vornahm.

In der Villa Sternegg gab es jetzt zwei dunkle Gemächer; das eine, in welchem der Bestzer derselben bekümmert saß, und das andere, in welchem eine junge starke Natur sich mit aller ihr innewohnenden Lebenskraft aufbäumte gegen die kalte Hand des Todes. Da waltete an dem Schmerzenslager wie eine lichte Fee Livia, sie wusch die Wunden, sie legte in Eis gekühlte Umschläge auf, sie verband sie, und sie beschwichtigte den Kranken, wenn er in wilden Fieberphantasien wie ein Rasender um sich schlug. Sie allein bei Tag und bei Nacht, und Keiner durfte sie ablösen.

(Zortsetzung folgt.)

Wien, 30. Juni. (Offizielle Schlusskurse.)
 Ung. Grundentlastung 73.75, Ung. Eisenbahn-Anleihe 98.25, Salgo-Tarjaner —, Anglo-Hungarian —, Ungarische Kredit 145.40, Ung. Pfandbriefe 90.95, Alföld 102.85, Siebenbürger 84.50, Ung. Nordostbahn 96.—, Ungar. Ostbahn Staats-Obligat. 62.75, Ostbahn-Prioritäten 59.75, Ung. Vofe 72.50, Theißbahn 177.50, Ung. Bodenkredit 18.25, Munizipalbank —, Schaffhous I. Em. 106.—.

Verkehrs-Ausweis

der Arader Gewerbe- und Volksbank
 pro Monat Juni 1877.

Sparcassa-Einlagen.

Stand mit Ende Mai	75118.65
Einlagen im Juni	8350.33
Rückzahlungen im Juni	83469.—
Stand mit Ende Juni	5526.20

Escompte-Geschäft.

a) Bankwechsel.

Stand mit Ende Mai	69466.19
Escomptirt wurden	31759.49
Eingelöst und reescomptirt	101226.42
Portefeuille-Stand mit Ende Juni	39537.30

b) Creditwechsel.

Stand der Creditwechsel mit Ende Mai	67976.60
Escomptirt wurden	29399.—
Eingelöst wurden	97375.60
Portefeuille-Stand mit Ende Juni	25282.10

Effecten-Forschüsse.

Stand mit Ende Mai	18538.20
Vorschuss im Juni	115.—
Rückzahlungen im Juni	18653.20
Stand mit Ende Juni	402.50

Forschüsse auf Conto-Corrent.

Stand mit Ende Mai	36213.49
Vorschuss im Juni	36113.49
Rückzahlungen im Juni	100.—
Stand mit Ende Juni	36113.49

Cassa-Bewegung.

Stand mit Ende Mai	5662.83
Einnahmen im Juni	76785.78
Ausgaben im Juni	82398.56
Saldo mit Ende Juni	71988.20

11000.86

Gesamt-Rezirement fl. 174,670.45.
 Arab, am 1. Juli 1877.

Verkehrs-Ausweis

der Arader Handels- und Gewerbebank
 pro Monat Juni 1877.

Ferzinsliche Einlagen.

Stand ult. Mai	103505.49
Einlagen im Juni	500.—
Rückzahlungen im Juni	104005.49
Stand ult. Juni	3180.—

Cassenscheine.

Stand ult. Mai	6600.—
Ausgegeben im Juni	—
Eingelöst im Juni	6600.—
Stand ult. Juni	2500.—

Giro-Abtheilung.

Stand ult. Mai	1358.38
Einlagen im Juni	400.—
Rückzahlungen im Juni	1758.38
Stand ult. Juni	1737.58

Escompte-Geschäft.

Portefeuille ult. Mai	74756.98
Escomptirte Wechsel im Juni	80339.90
Reescompte u. Zucassi im Juni	155096.88
Portefeuille-Stand ult. Juni	82861.42

Lombard-Geschäft.

Debitoren-Stand ult. Mai	45579.50
Ertheilte Cto.-Gort. Vorschüsse im Juni	350.—
Rückgezahlte Cto.-Gort. Vorschüsse im Juni	45929.50
Debitoren-Stand ult. Juni	45929.50

Effecten-Forschüsse.

Stand ult. Mai	13785.60
Ertheilte im Juni	—
Rückgezahlte im Juni	13785.60
Stand ult. Juni	520.—

13265.60

Cassa-Bewegung.

Barbestand ult. Mai	10409.19
Einnahmen im Juni	128481.74
Ausgaben im Juni	138890.93
Barbestand ult. Juni	128881.17

10009.76

Rezirement im Monat Juni 1877 fl. 361433.15
 Arab, 1. Juli 1877.

Betriebs-Ausweis

der Arader Straßen-Eisenbahn.

Personen: Einnahme:

Vom 16—30. Juni 1877	12338	1218.29
" 16—30. " 1876	11735	1158.30
Vom 1. Jänner bis 30. Juni 1877	111178	10794.16
" 1. " 30. " 1876	117061	11417.20

Stlgr. Frachten: Einnahme:

Vom 16—30. Juni 1877	3240372	1573.93
" 16—30. " 1876	1145567	563.92
Vom 1. Jänner bis 30. Juni 1877	34883402	17803.10
" 1. " 30. " 1876	19015595	11906.11

Arab, 2. Juli 1877.

Verstorbene in Arad.

Vom 23. bis 30. Juni.
 Innere Stadt.

Johann Moriz, Korbmacher, 46 Jahre, Herzschlag. — Karl Kohliron, Bindersohn, 6 Stunden, Schwache. — Andreas Gemel, Maschinenführer, 43 Jahre, Lungentuberkulose. — Rosalie Bugyi, Tagelöhnerstochter, 5 Monat, akuter Gebärmutterarrest. — Karl Zerkhan, Hordarsohn, 6 Monate, Gebärmutterarrest. — Vertha Horvath, Schlossergattin, 22 Jahre, Typhus.

Verhabe.

Therese Barga, Brodbäckerstochter, 3 Wochen, Fraisen. — Rosalie Bojtos, Tagelöhnerin, 2 Monat, Gebärmutterarrest. — Veronika Hoffmeister, Tagelöhnerstochter, 1 Jahr, Gebärmutterarrest. — Carl Mikolin, Comitats-Pandurssohn, 3 Monat, Krämpfe. — Flora Wille, Näherin, 18 Monate, Abzehrung.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 2. Juli 1877.

100 Metalliques	61.10
50/100 National-Anlehen	66.30
Goldrente	72.50
1860-er Staatsanlehen	111.75
Bankactien	774.—
Creditactien	144.80
London	124.90
Silber	109.40
R. t. Münz-Ducaten	5.91
Napoleon'sdor	9.99
Reichsmark	61.35

Diner Lotterie vom 16. Juni l. J.:
60 24 57 73 22

Arena.

Heute Dienstag den 3. Juli l. J.
Ein Diplomat
 der alten Schule.
 Neues Original-Lustspiel in 3 Acten von Müller.

Morgen Mittwoch den 4. Juli l. J.
 Benefice-Vorstellung für Herrn Krafft.
 Zum ersten Male
Ein Falssement.
 Benefices und preisgekröntes Sensationsstück.
 Verantwortlicher Redacteur: Leopold Rosenberg.

Amtliche Notirungen der Pester Börse vom 30. Juni.

Staatsschuld.		Geld	Waare
Ung. Eisenbahn-Anlehen Einz. fl. 120	98.75	99.—	—
Gömörer Eisenb. Pfandbr. Einz. fl. 100	60.50	61.—	—
Ostbahn-Prioritäten I. Em. fl. 300	73.25	73.50	—
Ung. Prämien-Anlehen à fl. 100	73.25	73.50	—
Ung. Prämien-Lose à fl. 50	108.—	109.—	—
Ung. Schatzanw. v. J. 1873 in Pf. St.	74.50	75.—	—
Grundentl.-Obligationen ungarische	72.75	73.25	—
Grundentl.-Obl. Temeser Banat	72.50	73.—	—
Mit Verl.-Klausel 1867.	73.50	74.—	—
Grundentl.-Obl. von Siebenbürgen	—	—	—
Ung. Hypoth.-Urb.-Obl. für 100 50/100	—	—	—
Weinzeht.-Abl.-Obl. 100 fl.	74.00	75.—	—

Assurances.		Einz.	fl.
Erste ungarische	1300	—	—
Pannonia	300	—	—
Pester	100	69.	69.50
„Union“	300	113.	115.—

Bahnen.		Einz.	fl.
Pester Strassenbahn	200	148.	150.—
Ofner Strassenbahn	200	13.50	14.—
Alföld-Fiumaner	200	98.—	99.—
Nordostbahn	200	—	—
Siebenbürger	200	—	—

Banken.		Einz.	fl.
Munizipal-Kreditb.	80	15.50	16.—
Anglo-Hungarian	100	—	—
Ung. allg. Kredit	200	134.75	135.—
Oest. Kreditanstalt	160	140.30	140.40
Ung. allg. Bodenkreditb.	100	18.—	19.—
Hypothekenbank ung.	60	—	—
Industri-Bank	100	36.50	37.50
Pester Kommerzbank	500	525.—	530.—
Pester Gewerbe	200	116.—	117.—
Pest-Ofner Handwerker	100	46.—	47.—
Leopoldst. Bk. (Spar u. Kr.)	100	10.50	11.—

Sparkassen.		Einz.	fl.
Landes-Central	100	70.—	71.—
Pester vaterländische	100	2100.—	2120.—

Wiener Börsenkurse vom 26. Juni.

A. Allg. Staatsschuld, 100 fl.		Geld	Waare
Ein St. i. N. verz. Mai-Nov. 50/100	60.30	60.45	—
" " Feber-Aug. 5	60.30	60.44	—
" in Silber " Jänn.-Juli 5	65.60	65.80	—
" " April-Okt. 5	65.60	65.85	—
Mit Verl. v. J. 1839 in ganzen Losen	315.—	317.—	—
" " 1839 in fünfeln.	315.—	317.—	—
" " 1854 zu 250 fl.	108.75	109.25	—
" " 1860 zu 500 fl.	111.—	111.50	—
" " 1860 zu 100 fl.	118.50	119.—	—
" " 1864 zu 100 fl.	129.75	130.25	—
Como-Rentenscheine	21.30	22.—	—
Staatsdomänen-Pfandbr. 120 fl. Oe. W.	140.50	141.50	—
Oesterr. Schatzscheine 100 fl. Oe. W.	99.85	100.—	—
Oesterr. Goldrente 40/100 fl. Oe. W.	71.75	71.90	—

B. Grundentl.-Obl.		Geld	Waare
Siebenbürgen 50/100	71.80	72.30	—
Temeser Banat 5	72.—	73.—	—
detto mit Verlosungskl. 1867. 5	72.—	73.—	—
Ungarn 5	73.50	74.—	—
detto mit Verlosungskl. 1867. 5	73.50	74.50	—

C. Andere öffentl. Anlehen.		Geld	Waare
Ung. Eisenbahn-Anl. 120 fl. St. 50/100	97.50	98.—	—
Prämien-Anlehen	71.75	72.25	—
Weinzeht.-Abl.-Obl. à 100 fl.	73.50	73.75	—

D. Aktien u. Banken.

Anglo-österr. Bank, 200 fl. S. 60/100	66.50	67.—
Bouenkreditanstalt 200 fl. 40/100	—	—
Bodenkreditanstalt ung. allg. 100 fl.	18.25	19.—
Kreditanst. f. Handel u. Gew. 160 fl.	140.75	141.—
Kreditbank allg. ung. 200 fl.	130.75	131.—
Eskompte-Gesellsch. nied.-öst. 500 fl.	670.—	680.—
Giro- und Kassenverein 200 fl.	189.—	183.—
Hypothekenbank allg. 200 fl. 20/100	—	—
Munizipalbank allg. ung. 200 fl. 20/100	780.—	782.—
Nationalbank österr. 600 fl.	—	—
Oesterr. Bank-Gesellschaft 200 fl.	—	—
Unionbank 100 fl. O. W.	46.—	46.50
Verkehrsbank allg. 140 fl.	78.—	78.50
Wiener Bankverein 100 fl.	56.—	56.50

E. Aktien v. Transport-Untern.

Alföld-Fiumaner Bahn 200 fl.	101.50	102.—
Donau-D.-G. österr. 500 CM.	322.—	324.—
Ferdinands-Nordbahn 1000 fl. CM.	1930.—	1940.—
Franz-Josefsbahn 200 fl. S.	121.—	121.50
Kaschau-Oderb. Eisenbahn 200 fl.	85.75	86.25
Oesterr. Nordwestbahn 200 fl.	112.75	113.25
Rudolfsbahn 200 fl. S.	110.75	111.—
Siebenbürger Eisenbahn, I. 200 fl.	84.—	84.50
Staatsseisenbahn-Gesellschaft 200 fl. S.	227.50	228.—
Sudbahn-Gesellschaft 200 fl. CM.	74.50	75.—
Sudnord. Verbindungs. 200 fl. CM.	—	—
Theißbahn 200 fl.	177.—	178.—
Tramway, Wiener 170 fl.	97.—	98.—
Ungar.-galiz. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.—
Nordostbahn 200 fl. S.	96.25	96.75

F. Pfandbriefe 100 fl.

Allg. öst. Bodenkredit verlosb. 50/100 S.	106.—	106.50
ditto in 33 Jahren rückzahl. zu 50/100	87.50	88.—
Nationalbank auf CM. 50/100	—	—
" o. W. 50/100	98.50	99.50
Oest. Hypothek. 5 1/2 2/100 rückz. 100	—	—
Oest. Hypoth.-Kreditanst. 50/100 verl.	—	—
Sparkasse erste ost. 30 J. rückz. 5 1/2 2/100	100.50	100.75
Ungar. Bodenkredit-Inst. zu 5 1/2 2/100	90.25	—
ditto in Gold	101.—	102.—
ditto Hypothekenbank 5 1/2 2/100 verl.	79.25	80.—

G. Prioritäts-Obligationen.

Alföld-Fium. Bahn 200 fl. O. W. Silb.	65.50	65.75
Battaszék-Dombov.-Zak. (D.-Dr.) 200	58.—	58.50

Ferd.-Nordbahn 100 fl. CM.		Geld	Waare
Ferd.-Nordbahn 100 fl. CM.	101.50	101.75	—
Franz-Josefsbahn 200 fl. S.	88.75	89.—	—
Fünfkirchen-Barcser Bahn 200 fl. S.	80.—	—	—
Kaschau-Oderberger Bahn 50/100 200 fl.	66.40	66.70	—
Siebenbürg. Eisenbahnges. 200 fl. S.	59.70	60.—	—
Staatsbahn zu 500 Fr. per St.	157.50	—	—
Theißbahn 5/10	79.50	80.50	—
Ung.-galiz. Eisenb.-Ges. 200 fl. 50/100 S.	63.—	63.50	—
Ung. Nordostbahn 300 fl. 50/100	62.25	62.50	—
Ung. Westbahn 200 fl. 50/100	63.—	64.—	—

H. Privat-Lose.

Kreditanst. für Handel u. Gew. 100 fl.	162.25	162.75
Clary zu 40 fl. CM.	29.50	30.50
Dampfschiff-Ges. zu 20 fl. CM.	94.75	95.25
Innsbrucker Stadtanlehen 20 fl. O. W.	17.75	18.—
Keglerich zu 10 fl.	12.—	13.—
Krakauer Lotterie-Anlehen	14.75	15.—
Ofen, Stadtgemeinde zu 40 fl.	27.50	28.—
Pálffy zu 40 fl. CM.	28.50	29.—
Rudolfsstiftung zu 10 fl.	13.50	14.—
Salm zu 40 fl. CM.	39.75	40.25
Salzburger Stadt, Pr.-An. 20 fl.	15.75	16.25
St.-Genois zu 40 fl. CM.	28.75	29.—
Stanislaus Stadt, Pr.-A. 20 fl.	19.—	20.—
Triester Stadtanlehen 100 fl. CM.	120.—	121.—
50 fl. O. W.	60.—	61.—
Waldstein zu 20 fl. CM.	22.50	22.75
Windischgrätz zu 20 fl. CM.	24.75	25.—

Wechselkurse 3 Monate.

Amsterdam 100 fl. holl.	104.30	104.50
Frankfurt 100 Mark D. R.-W.	61.40	61.50
Hamburg 100 " " "	61.40	61.50
London 10 L. St.	126.10	126.40

Kurse der Münzen.

Kaiserliche Münzdukaten	5.97	5.98
20 Francs-Stück	10.09	10.10
Russische Imperiale	10.32	10.35
20 Mark-Stück	12.36	12.41
Türkische Goldlira	11.55	11.58
Silber	110.90	111.10
Deutsche Reichsbanknoten	62.—	62.10

Valuten.

Englische Sovereigns	12.60	12.56
Silber-Coupon	—	—
Russische Papier-Rubel	1.34 3/4	1.35 1/4

INSERTATE.

Neue deutsche Dichterhalle.

Organ für Dichtkunst und Literatur. Herausgegeben unter Mitwirkung der ersten deutschen Dichter und Schriftsteller von Rudolf Fostenrath in Herfau (Schweiz). Das Neueste und Beste enthaltend, was auf dem Felde der Dichtkunst unserer Tage entfällt, ist sie ein poetisches Familienblatt ersten Ranges. Heranastrebende junge Poeten finden fördernde Anleitung und briefliche Kritik ihrer Einwendungen. Componisten bietet die „Neue deutsche Dichterhalle“ reichlichen und passenden Stoff zu Compositionen.

Man abonniert auf die „Neue deutsche Dichterhalle“ (wir bitten genau auf den Titel zu achten!) nebst ihren Gratisbeilagen „Schweiz. Dichterhalle“ (für Deutsche doppelt interessant!) und „Orpheus“ (Organ der deutschen Dichterinnen!) bei allen soliden Buchhandlungen (denen man bei der Bestellung, um vor Irrungen sicher zu sein, gütigst zu bemerken beliebt, daß die „Neue deutsche Dichterhalle“ für den Buchhandel bei C. G. Thiele in Leipzig erscheint), ferner bei allen Postämtern (bei der Bestellung ist dem Beamten zu bemerken, daß die „Neue deutsche Dichterhalle“ im 4-ten Nachtrag zum Postzeitungsstatut unter Nr. 2663. a) eingetragen steht) Abonnementspreis bei monatlichem zweimaligen Erscheinen 5 Mark halbjährlich.

Feinste typographische Ausstattung, hübsch illustrierte Gedichte und Portraits der Mitarbeiter.

Die vorzüglich eingerichtete Buchdruckerei von

Leop. Réthy,

Arad, Hauptplatz Nr. 8,

empfehlte sich zur Anfertigung von Drucksorten in allen in unserem Vaterlande heimischen Sprachen.

In einem erlaubt er sich anzuzeigen, daß in seinem Geschäft zu jederzeit alle Arten von Drucksorten für Gemeinden, Advokaten, Executoren, röm. katholische, griechische und protestantische Kirchengemeinden, wie auch für israel. Religionsgemeinden, in jeder Quantität erhältlich sind.

In einem empfiehlt er auch sein reichsortirtes Papier- und Schreibzeug-Lager, vorzüglicher Qualität und entsprechend billigen Preisen.

Eben dort kann man auf die Tagesblätter „Alföld“ und „Arader Zeitung“ abonniren.